

OKTOBER 2013

Deutsche Feuerwehr-Zeitung



Offizielles Organ des Deutschen Feuerwehrverbandes | Reinhardtstraße 25 | 10117 Berlin
Kontakt über: Telefon 030.288848800 | Fax 030.288848809 | info@dfv.org | www.feuerwehrverband.de

Hochkarätiger Erfahrungsaustausch zum Hochwasser 2013

»Keiner kann alles allein – aber zusammen können wir viel!« – mit dieser Aussage von Oberstleutnant Uwe Ried vom Landeskommando Sachsen-Anhalt der Bundeswehr lässt sich der Bundesfachkongress des Deutschen Feuerwehrverbandes zur Hochwasserlage 2013 treffend zusammenfassen. Im ersten teilnehmeroffenen Kongress nach der Katastrophe berichteten hochkarätige Referenten in vier Modulen von der Arbeit am Deich und im Stab, von Erfahrungen der Feuerwehr und ihren Partnern, von Erkenntnissen und Folgen des Hochwassers, das den größten Feuerwehreinsatz in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland darstellte. Parallel tauschten beim Fachforum des »IF Star« des Verbandes öffentlicher Versicherer Entwickler von Konzepten zur Schadenverhütung ihre Ideen aus. Insgesamt trafen sich 155 Feuerwehrführungskräfte sowie Angehörige anderer Institutionen und Organisationen in Berlin.

Meteorologe Thomas Globig erläuterte in seinem Impulsvortrag die Ursachen der Katastrophe: »Im Vergleich zu 2002 gab es zwar weniger Regen pro Tag, dafür war jedoch das Einzugsgebiet vieler Flüsse komplett betroffen. In Verbindung mit einem durch viel Niederschlag gesättigten Boden waren die Auswirkungen so massiv und lang anhaltend.«

Den Blick über den Tellerrand erweitern Frank Jörres (DRK), Albrecht Broemme

(THW), Klaus-Jürgen Jess (Bundespolizei) und Hans-Hermann Höltje (DLRG) in einer Gesprächsrunde, in der sie die Möglichkeiten der jeweiligen Organisationen darstellten. »Der Einsatzauftrag in Bereitstellungsräumen muss besser kommuniziert werden – auch hinsichtlich der Arbeitgeber«, waren sich die Referenten einig.

Im Modul »Führungsfragen« ging es um Erfahrungen aus der Einsatzleitung: »Die Führung nach Strukturen der FwDV 100 ist ein absolutes Erfordernis, weil dies eine einheitliche Sprache der Beteiligten bedingt und eine einheitliche Aufteilung der Zuständigkeiten beinhaltet«, berichtete Dieter Schlegl, Vorsitzender des Bezirksfeuerwehrverbandes Niederbayern, vom Einsatz in Passau (Bayern). Michael Raddatz, Kreisbrandmeister und Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbandes Herzogtum Lauenburg (Schleswig-Holstein), schilderte, wie sich wechselnde Wasserstandsvorhersagen als Problem in der Kräftevorhaltung erwiesen: »Ich habe festgestellt, dass Feuerwehrleute bei solchen Lagen schwierig zu führen sind – sie sind alarmiert und möchten nicht warten, sondern zu ihrem Einsatz.« »Die Sprengung der Schiffe war eine wichtige Maßnahme nach einer mutigen Entscheidung«, beschrieb Dr. Ringhard Friedrich, Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbandes Stendal (Sachsen-Anhalt), den Einsatz beim Deichbruch in Fischbeck.



Meteorologe Thomas Globig stellte anschaulich die Wetterbedingungen dar, die dem Hochwasser vorangingen. (Fotos: S. Jacobs, S. Darmstädter)

Um »Technik und Kosten« des Hochwassers drehten sich die Referate des zweiten Moduls. »Das System der Polderflutung ist mehr als 70 Jahre alt und wurde bisher nur 2002 und 2013 eingesetzt«, berichtete Bodo Schwiegk vom Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz über den Vorbeugenden Hochwasserschutz. Die finanziellen Dimensionen verdeutlichte René Du Bois vom Bundesministerium des Innern (Stab Fluthilfe): »Die Schadensbilanz des Hochwassers 2013 liegt bei 1,32 Milliarden Euro.« Dr. Cornelia Poenicke, Leiterin der Pressestelle der Stadt Magdeburg, erläuterte den Einsatz sozialer Medien zur Warnung der Bevölkerung. Die »klassischen« Räumungsinformationen wie Lautsprecherdurchsagen, Handzettel und Personaleinsatz wurden durch Videobotschaften des Oberbürgermeisters ergänzt, die auf Face-



Rund 155 Führungskräfte der Feuerwehren und anderer Organisationen und Verbände verfolgten interessiert den 3. Bundesfachkongress.

book, Twitter und der städtischen Internetseite eingestellt und vielfach weiterverbreitet wurden.

Das Modul »Kommunikation« befasste sich mit vielfältigen Aspekten der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Tom Reher, Pressesprecher der Feuerwehr Glinde, berichtete von seinem Einsatz im Landkreis Herzogtum Lauenburg. Hier war ein »schlagkräftiger Mix« aus Mitgliedern der Feuerwehr, des THW und der Polizei als organisationsübergreifendes Pressteam aktiv. Welche Herausforderung für die Pressearbeit die Selbstorganisation von Spontanhelfern sein kann, erläuterte erneut Dr. Cornelia Poenicke (Leiterin der Pressestelle der Stadt Magdeburg): »Wir haben die Sozialen Medien ganz gezielt genutzt, um Freiwillige zu werben. Es gibt ein unglaublich großes Hilfsbedürfnis in der Bevölkerung. Man muss daraus lernen, dieses Engagement zu nutzen, um die anstehenden Aufgaben der Gefahrenabwehr zu bewältigen. Das ist eine Herausforderung für den Stab im Ganzen.«

Aus der Sicht der Organisatoren sozialer Netzwerke, wie beispielsweise Facebook, berichtete das Team von »Hochwassernews Magdeburg«: Das Informationsportal auf Facebook entwickelte sich rasant und erreichte 23 000 von 25 000 Magdeburgern, die Facebook nutzten. »Es gab feste Aufgabengebiete im Team«, erläuterten die Initiatoren: »Mehr als 20 000 persönliche Nachrichten zu Hilfsersuchen, Angeboten oder Informationen wurden beantwortet oder mit W-Fragen nachgefasst. Mit Google Maps wurden Überflutungen, Sperrungen und Hilfsersuchen dargestellt. Ein Au-

ßendienst war an den Brennpunkten, um Gerüchte und Angaben zu prüfen.«

»Menschen im Einsatz« lautete der Titel des vierten Moduls. »Das Einsatztagebuch hat eine herausragende Rolle gespielt, auch im Hinblick auf etwaige Haftungsprozesse im Anschluss«, betonte Ministerialrat Lutz-Georg Berkling, Referatsleiter im Ministerium für Inneres und Sport Sachsen-Anhalt zu rechtlichen Folgen des Hochwassers. Polizeidirektor Klaus-Jürgen Jess von der Bundespolizei beschrieb anschaulich die Leistungsfähigkeit der Hubschrauber, die an vielen Stellen Deiche retteten: »Sie können uns alles unten ran hängen, Sie können uns alles hinten reinlegen!« Klaus Neuhaus von der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte warnte vor Gesundheitsgefahren durch Übermüdung: »Die Überwachung von Ruhezeiten wurde nicht so durchgeführt, wie es sein sollte. In die Vorbereitung müssen die Möglichkeiten zur Ruhe einbezogen werden.«

2. Fachforum »IF Star«

Parallel zu den Modulen des Bundesfachkongresses fand das 2. Fachforum »IF Star« statt. Hier präsentierten sich die Initiatoren interessanter und teilweise preisgekrönter Projekte zur Schadenverhütung und schadenarmen Einsatztaktik. Dr. Achim Hertel, Mitglied des Vorstandes des Verbandes öffentlicher Versicherer, lobte den Einfallsreichtum der Feuerwehren. Durch das Fachforum werden die Ideen weiter verbreitet: »Wir haben bereits rund 50 Anfragen von Feuerwehren, welche die Karte bei sich verwenden wollen«, erläuterte Jochen Thorns, Freiwillige Feuerwehr Filderstadt, die Rück-

meldungen zur »Feuerwehrinto Photovoltaik« für Hausbesitzer. Auch Karsten Korte von der Freiwillige Feuerwehr Werl berichtete von zahlreichen Anfragen, nachdem die Feuerwehr bereits vor zwei Jahren ein prämiertes Projekt präsentiert hatte. Diesmal stellten die Feuerwehrangehörigen aus Werl sogar das selbst konzipierte Messleitfahrzeug direkt vor Ort vor. Weitere Berichte befassten sich mit der (Not-)Dekontamination, dem richtigen Verhalten im Brandfall, Rollschlauchkörben, Vario-Lüfterhalterung und Anpassungsstrategien der Städteentwässerung zu Extremniederschlägen.

Zum Abschluss des ersten Kongressabendes hatte die Preisverleihung des »Goldenen Sammelstücks« stattgefunden – dieser erstmalig durchgeführte Wettbewerb von Feuerwehr-Magazin, Dräger AG und dem Deutschen Feuerwehrverband zeichnet Projekte zur Mitgliedergewinnung und -bindung aus.

»Wir sind da, um den Bürgern zu helfen – dafür war dieser Informationsaustausch auf Bundesebene wichtig!«, resümierte DFV-Vizepräsident Ralf Ackermann das Kongresspaket. Bei der Abendveranstaltung mit dem Verband öffentlicher Versicherer und dem Feuerwehr-Magazin im Zollpachhof neben der Regierungsfirewache Tiergarten bot sich den Teilnehmenden eine weitere Möglichkeit zum Austausch über Projekte und Erfahrungen. Alle vorliegenden Präsentationen bzw. Kontaktdaten werden zudem unter www.feuerwehrverband.de/bundesfachkongress2013.html ins Internet gestellt. (sda/sb/frk/pix)



links: Technik zum Anfassen bot die FF Werl, die ihr »IF Star«-prämiertes Messleitfahrzeug vorstellte. **rechts:** Dr. Achim Hertel lobte beim Fachforum den Einfallsreichtum der Feuerwehren.

»112 Willkommen« – DFV-Kommunikationskampagne auf Facebook

Fast 3 000 »Gefällt mir«-Angaben in den ersten 24 Stunden: Der Facebook-Auftritt der DFV-Kommunikationskampagne »112 Feuerwehr – Willkommen bei uns.« hat einen überragenden Start hingelegt. Unter www.facebook.com/112willkommen gibt es nicht nur Informationen zur Kampagne und die Vorstellung der Plakatmotive – hier vernetzen sich auch die Fans aus den Feuerwehren aus ganz Deutschland (und angrenzenden Ländern), tauschen Erfahrungen aus und berichten von der Umsetzung der Kampagne vor Ort. Der Deutsche Feuerwehrverband möchte den Facebookauftritt nutzen, um Menschen an der Basis zu errei-



chen, und dadurch die Kommunikationskampagne weiter zu streuen. Tipps für das richtige Verhalten im Notfall sowie Informationen über die Struktur der Feuerwehren richten sich an die Zielgruppe der Menschen mit Migrationshintergrund. (sda)

Ministerpräsident Platzeck mit Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold verabschiedet

Die Feuerwehren liegen ihm immer noch sehr am Herzen: Direkt nach seiner Verabschiedung als Ministerpräsident Brandenburg ist Matthias Platzeck zum Parlamentarischen Abend des Landesfeuerwehrverbandes geeilt – und wurde mit der höchsten deutschen Feuerwehrauszeichnung überrascht: DFV-Präsident Hans-Peter Kröger und LFV-Präsident Manfred Gerdes verliehen dem ehemaligen Landesvater in Würdigung seiner Verdienste das Deutsche Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold.

Platzeck hatte sich erstmals bei der Bewältigung der Hochwasserkatastrophe an der Oder 1998 als damaliger Umweltminister einen Namen gemacht und seitdem ein

enges Verhältnis zu den Feuerwehren gepflegt. Auch sein Nachfolger als Ministerpräsident ist mit dem Brand- und Katastrophenschutz bestens vertraut: Es ist der bisherige Innenminister Dietmar Woidke.

Der LFV informierte mit dem Parlamentarischen Abend in der Landtagskantine zahlreiche Abgeordnete über seine Arbeit und aktuelle Themen. Die Veranstaltung mit brandenburgischem Büffet am Ende einer Sitzungstages hat sich fest etabliert.

DFV-Präsident Hans-Peter Kröger nutzte die Gelegenheit, um dem LFV-Präsidenten eines der druckfrischen Plakate zur Feuerwehr-Jahresaktion »112 Feuerwehr – Willkommen bei uns!« zu überreichen. (sö)



Manfred Gerdes, Präsident des LFV Brandenburg (links), und DFV-Präsident Hans-Peter Kröger (rechts) zeichnen Brandenburgs Ministerpräsidenten Matthias Platzeck mit dem Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold aus. (Foto: A. Berger-Winkler)

FORUM BRANDSCHUTZERZIEHUNG 2013

Wegweisende Projekte, praxisnahe Umsetzung und bundesweiter Erfahrungsaustausch: Das Forum Brandschutzerziehung und -aufklärung 2013 von DFV und vfdB bietet am 8. und 9. November 2013 in Filderstadt (Baden-Württemberg) spannende Themen für Experten. Die Workshops behandeln zum einen zahlreiche Aspekte der allgemeinen Brandschutzerziehung in Kindergärten und Schulen wie Wahlpflichtkurse zum »Vorbeugenden und abwehrenden Brandschutz« in der Sekundarstufe I, Experimente mit Feuer oder die Vorstellung neuer Unterlagen. Auch Spezialbereiche wie die Inklusion, die Menschenrettung in Einrichtungen für Menschen mit Behinderung und Pflegebedürftigkeit, die »Brandschutzerziehung 60plus« oder der Themenbereich »Sponsoring in der Brandschutzerziehung« kommen nicht zu kurz.

»Aus der Praxis für die Praxis« ist einmal mehr das bewährte Motto der gemeinsamen Veranstaltung des Deutschen Feuerwehrverbandes und der Vereinigung zur Förderung des deutschen Brandschutzes. In Zusammenarbeit mit der Freiwilligen Feuerwehr Filderstadt wird im Bildungszentrum Seefälle (Mahlestraße 18, 70794 Filderstadt) ein breites Spektrum an Fachreferaten mit begleitender Fachausstellung sowie einem Kommunikationsabend angeboten.

Bereits jetzt haben sich mehr als 180 Personen zum bundesweit größten Expertentreffen angemeldet. Anmeldungen sind allerdings weiterhin möglich: Im Teilnehmerbeitrag von 138 Euro sind Verpflegung (Mittagessen, Pausensnacks, Tagungsgetränke) sowie die Abendveranstaltung (mit Abendessen, ohne Getränke) und Tagungsunterlagen enthalten. Anmeldungen sind unter www.brandschutzaufklaerung.de möglich (Teilnahmebeitrag bitte erst nach Erhalt der Rechnung überweisen). Informationen zu noch bestehenden Abbrufkontingenten in naheliegenden Hotels gibt es online unter www.feuerwehrverband.de/forum-beba.html. (sda)

Einsatzmedaille zur Hochwasserkatastrophe verliehen

Zwölf Feuerwehrleute und Helfer anderer Organisationen sind mit der Einsatzmedaille »Fluthilfe 2013« ausgezeichnet worden. Mit der Medaille würdigen die Bundesminister des Innern und der Verteidigung das Engagement bei der Hochwasserkatastrophe in diesem Sommer. Feuerwehrangehörige können die Ehrung erhalten, wenn sie gemeinsam mit Kräften des Bundes (THW, Bundeswehr, Bundespolizei) mindestens einen Tag vor Ort im Einsatz waren. Der DFV ist mit dem Bundesinnenministerium wegen des Anregungsprozederes im Gespräch.

Bei der erstmaligen Verleihung am Tag der offenen Tür der Bundesregierung zeichnete Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich in Berlin insgesamt 40 Einsatzkräfte aus, darunter auch nicht organisierte Helfer. Er sagte: »Mich hat besonders der Zusammenhalt der Menschen beeindruckt. Die vielen tausenden ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer haben bewiesen: In Not-situationen können wir uns aufeinander verlassen. Deutschland ist eine starke Gemeinschaft.«

DFV-Präsident Hans-Peter Kröger nahm an der Verleihung teil und gratulierte den ausgezeichneten Feuerwehrangehörigen herzlich: Stellvertretender Kreisbrandmeister Henning Banse (Bleckede), Stadtwehrlleiter Sven Engel (Osterburg), Brandmeister Christoph Jäger (Barby, Ortsteil Groß Rosenburg), Stellvertretender Kreisbrandmeister Andreas Meyer (Göhrde-Bredenbock), Stadtbrandrat Hans B. Meyrl (Rosen-



Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich und DFV-Präsident Hans-Peter Kröger mit den zwölf Feuerwehrangehörigen, die bei der erstmaligen Verleihung mit der Einsatzmedaille »Fluthilfe 2013« ausgezeichnet wurden. (Foto: T. Schnitzler/Bildschön GmbH)

heim), Kreisbrandmeister Ingo Nestler (Klipphausen, Ortsteil Seeligstadt), Kreisbrandmeister Karsten Neumann (Sebnitz, Ortsteil Ottendorf), Kreisbrandmeister Michael Raddatz (Labenz), Stadtbrandinspektor Klaus Reiber (Lampertheim), Stadtbrandrat Dieter Schlegl (Passau), Stadtbrandinspektor Alois Schraufstetter (Degendorf) und Stadtbrandmeister Sven Steingraber (Dornburg-Camberg). »Die Feuerwehren sind ihrer Rolle als Rückgrat des Katastrophenschutzes wieder einmal gerecht geworden. Allen Einsatzkräften gilt unsere höchste Anerkennung. Dass der Bundesinnenminister hier ein starkes Zeichen in unsere Organisation gesendet hat und die Feuerwehren sogar mit der größten Gruppe an Geehrten berücksichtigt wurde,

begrüßen wir sehr«, sagte DFV-Präsident Kröger.

»An dem Einsatz beteiligte Feuerwehrangehörige sind grundsätzlich mit den von den jeweiligen Ländern gestifteten Auszeichnungen zu ehren«, betonte DFV-Präsident Kröger. »Nichtsdestotrotz haben wir mit Bundesminister Friedrich frühzeitig einen Schriftwechsel über eine angemessene Würdigung von Feuerwehrangehörigen geführt. Dies hat er freundlich zugesagt.«

Sobald die beiden beteiligten Ministerien ein Verfahren abgestimmt haben, wird der Deutsche Feuerwehrverband seine Mitglieder darüber informieren, wie Feuerwehrmänner und -frauen zur Verleihung mit der Einsatzmedaille »Fluthilfe 2013« vorgeschlagen werden können. (sö)

Hilfe bei Unfällen mit wassergefährdenden Stoffen

Wasserwirtschaft und Feuerwehren wollen ihre Kompetenzen im Bereich »Vorsorge und Abwehrmaßnahmen bei Unfällen mit wassergefährdenden Stoffen« zusammenführen. Dazu haben die Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA) und der DFV eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet.

Diese soll die Fortführung der Arbeiten des Anfang 2006 bei der DWA eingerichteten Fachausschusses »Gerätschaften und Mittel zur Abwehr von Gewässergefährdungen (GMAG)« stärken, das Fachwissen des GMAG sichern und weiterentwickeln. Die

Kooperation hat ferner zum Ziel, die Vernetzung der Fachleute aus dem Bereich der Wasser- und Abfallwirtschaft mit den Experten der Gefahrenabwehr (hier Feuerwehren) auszubauen. Der Fachausschuss GMAG wird nun gemeinsam von DWA, THW und DFV getragen. Erwartete Wirkungen der Kooperation sind für den DFV die Optimierung der Schulungs- und Ausbildungsmaßnahmen im Bereich der Gefahrenabwehr, für die DWA die Erweiterung ihrer fachlichen Kompetenz auf den Bereich der Vorsorge und Abwehrmaßnahmen bei Unfällen mit wassergefährdenden Stoffen. (sö)



DWA-Präsident Otto Schaaf (links) und DFV-Vizepräsident Hartmut Ziebs mit der Vereinbarung (Foto: DWA)